

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG1072

A large, lit white candle is in the foreground, its flame bright yellow and orange. Behind the candle is a large, circular zodiac wheel with various astrological symbols and zodiac signs. The background is a warm, reddish-orange glow.

Esoterik

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Begriff und Lehre

Die **Esoterik** ist eine philosophische Lehre, begrifflich abgeleitet aus dem altgriechischen ἑσωτερικός esōterikós (innerlich). Im Gegensatz zur Exoterik (allgemein bekanntes Wissen einer Philosophie oder Religion) grenzt die Esoterik den Personenkreis ein, dem spezielles Wissen oder eine gewisse Erkenntnis zugänglich ist. Die Esoterik als Teil der Philosophie ist darauf ausgerichtet, die Welt samt aller Kreatur zu ergründen, zu deuten und zu verstehen. Sie ist sowohl in der Religionswissenschaft als auch in der Geschichtswissenschaft zu finden.

Neuzeitlich wird im allgemeinen Sprachgebrauch die Esoterik der Kategorie „Geheimlehren“ zugeordnet, also höherer Stufen der Erkenntnis, die über das normale Wissen hinaus zu einem vollumfänglichen Wissen führen sollen. Ein esoterischer Grundansatz ist in jeder Religion (= vom Menschen ausgehender Glaube) zu finden.

Bereits in der Antike glaubte man an die Unsterblichkeit der Seele und an eine damit verknüpfte Seelenwanderung (Reinkarnation). Anhänger dieser Glaubensvorstellung waren u.a. die Philosophen Pythagoras (570-510 v. Chr.), Empedokles (495-435 v. Chr.) und Platon (428/427-348/347 v. Chr.). Allesamt verwiesen auf einen „inneren Weg“, der allein der eigenen Erfahrung zugänglich sei. Der Mensch selber müsse dieses innere (geheime) Wissen erschließen, indem er sich auch dem Übersinnlichen und nicht erklärbaren Dingen öffne. Auch in Strömungen der Spätantike wurde der Gedanke der Erlösung der Seele durch höhere Erkenntnis proklamiert, darunter befinden sich Theologen wie Titus Flavius Clemens (um 150-215) und Oigene Adamantius (185-254).

Im Mittelalter blühte die Mystik auf mit Erfahrungen einer übersinnlichen Wirklichkeit (sog. Göttlichkeit) und nahm in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts einen bemerkenswerten Aufschwung. Im Grunde ging es immer um den Drang des Menschen nach dem Erfassen des Absoluten (Allwissenheit), die zum Einswerden mit diesem führen soll. Insbesondere die Magie (Zauberei, Beschwörung von Dämonen etc.) und die Astrologie

(Deutung des Zusammenhangs zwischen Gestirnskonstellationen und irdischen Geschehnissen) waren im Mittelalter stark verbreitet. Bis heute haben sich diese Lehren gehalten. Weil sich der Mensch in der Zeit der Renaissance (15./16. Jh.) wieder auf die Antike besann, erhielt die Esoterik erneuten Zuspruch. Der sogenannte Altmeister der Esoterik-Forschung, der französische Religionswissenschaftler Antoine Faivre (*1934) sieht im 16. Jh. den eigentlichen Ausgangspunkt der Esoterik und alles Vorangegangene als Vorläufer dieser philosophischen Lehre.

Der deutsche Philosoph und Theologe Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim (1486-1535) entwickelte aus Teilstücken der Hermetik (antike religiös-philosophische Offenbarungslehre), des Neuplatonismus (jüngste Bildungsrichtung der Lehre Platons) und der Kabbala (mystische Tradition im Judentum) eine „okkulte Philosophie“. Agrippas Esoterik-Lehre ist eine Mischung aus der antiken Lehre von den vier Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer - der er eine fünfte Essenz hinzufügt (die sog. Quintessenz) und der Magie, die er als höchste Wissenschaft und Philosophie vertrat. Seiner Lehre nach könne sich der Mensch nur durch guten Willen und in mystischer Ekstase dem Göttlichen nähern.

Der italienische Priester und Philosoph Giordano Bruno (1548-1600) ist der wohl bedeutendste Esoteriker der Neuzeit. Er sah eine Vereinbarkeit der Magie mit der Naturwissenschaft. Im 17. Jh. etablierte sich eine Esoterik in Form von Logen, Orden und Bruderschaften (z.B. Rosenkreuzer und Gruppen der Freimaurer). Der schwedische Naturwissenschaftler Emanuel Swedenborg (1688-1772) proklamierte seine Überzeugung, dass der Mensch mit seinem Unterbewusstsein in einer jenseitigen geistigen Welt lebe, in der er bewusst erwache, wenn er stirbe. Bis heute treffen sich in der Glaubensgemeinschaft „Neue Kirche“ (oder „Kirche des Neuen Jerusalem“) seine Anhänger. Zu den im 18. Jh. esoterisch und freimaurerisch geprägten Orden gehörte u.a. der preußische Kronprinz und spätere König Friedrich Wilhelm II. Ende des 18. Jh. wurden Personen (die als „Medium“ bezeichnet werden) in einen sog. „magnetischen Schlaf“ versetzt, um über sie die übersinnliche Welt zu befragen - eine Spielart des

Spiritismus (Totenbeschwörung). Daraus entwickelte sich ein religiöser Glaube, der übersinnliche Geister in Bewegung versetzen könne.

Zur Esoterik zählt auch der in der zweiten Hälfte des 19. Jh. von dem französischen Diakon und Schriftsteller Éliphas Lévi (1810-1875) hervorgebrachte Okkultismus, der auch von dem deutschen Freimaurer Franz Hartmann (1838-1912) populär gemacht wurde. Beide verstanden ihr Werk als Entzauberung der materialistischen Welt. Das Todesjahr von Lévi gilt im Allgemeinen als Entstehungszeitraum für die moderne westliche Esoterik. In New York City wurde 1875 die Theosophische Gesellschaft (TG) gegründet, eine okkulte und vom Selbstverständnis her geistig-intellektuelle und ethisch-universale Organisation, die maßgeblich alle nachfolgenden esoterischen Bewegungen beeinflusst hat. Ihr Lehrgebäude ist bis heute darauf aufgebaut, dass alles im Universum Existierende samt Weisheiten von einem kosmischen Bewusstsein beeinflusst werde und dieses sogenannte „Beseeltsein“ in einer „universalen Bruderschaft“ - unabhängig von Herkunft, Glaube, Geschlecht und Hautfarbe - zu leben sei. In solcher Universalität will man ungeklärte Naturgesetze und im Menschen verborgene Kräfte erforschen. Diese weltweit agierende und bis heute einflussreiche esoterische Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, „die Einheit des Lebens auf der ganzen Erde“ zu schaffen, „sowohl die essentielle Einheit aller Menschen über alle weltanschaulichen, politischen und rassischen Unterschiede hinweg, als auch die Verbundenheit der Menschheit mit allem anderen Leben auf der Erde, insbesondere Tier- und Pflanzenwelt, sowie die Verbundenheit des Äußeren mit dem Inneren im Sinne der Anerkennung des Wirkens einer inneren geistig-göttlichen Gegenwart, die allem äußeren Geschehen zugrunde liegt“ (www.theosophische-gesellschaft.org).

Das Gottesbild der Esoterik

Die Esoterik lässt völlig offen, wer Gott ist. Jeder Esoteriker hat seine eigene Vorstellung von Gott. Für den einen ist Gott eine „Bioenergie“, für einen anderen ist Jesus „Licht- oder Energiemeister“. Ein Mensch, der

sich ein eigenes Gottesbild schafft, ist in letzter Konsequenz ein Esoteriker. Denn er schafft sich Gott nach seinem Bilde und glorifiziert sich zum Maß aller Dinge. Diese Haltung steht konträr zur Bibel, dem Wort Gottes, wonach der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen ist (1Mo 1,27). Für Esoteriker ist Gott eine unpersönliche kosmische Kraft oder ein überirdisches Wesen mit hochfrequenter Energie. Am Anfang der Weltentstehung seien Menschen Licht- oder Engelgestalten mit großer Energie gewesen. Da sie sich aber zu sehr dem Weltlichen genähert hätten, sollen sie ihren Licht- oder Engelstatus verloren haben. Die Lehre der Esoterik will Menschen davon überzeugen, dass sie wieder zu dem werden können, was sie einst waren und als universale und vollkommene Geistwesen im weltweiten Kosmos unterwegs sein können.

In der Esoterik will der Mensch Gott werden. Ähnlich wie in fernöstlichen Heil- und Denkmethoden (Buddhismus, Hinduismus, etc.) sucht der Mensch nach einem Weg, wie er ein glückliches und befreites Leben führen kann. Eng verwandt ist die Esoterik mit der chinesischen Lehre Feng Shui (siehe AG1037), in der alles mit allem - Mensch, Natur, Universum - miteinander verbunden ist. Es geht es um die Förderung guter Geister und um die Abwehr böser Geister.

Die Esoterik hat sich tief in die Gesellschaft eingeschlichen und ist leider zunehmend auch in christlichen Kreisen anzutreffen. Der große Esoterik-Markt ist für viele verlockend, sodass dort nach Hilfen zur Heilung und nach erfolgreichen Einflussmöglichkeiten auf das eigene Leben und das Leben anderer Menschen Ausschau gehalten wird. Die oft als harmlos bewertete Begeisterung für Kartenlegen, Besprechen von Krankheiten, magischen Fähigkeiten und übersinnlicher Beeinflussung der Psyche des Menschen (wozu auch ekstatische, tranceartige und rauschhafte Gebärden und Ausschweifungen in charismatisch-pfingstkirchlichen Kreisen zählen) muss sehr ernst genommen werden. Selbst auf dem Gebiet von Bildung und Erziehung nimmt die Esoterik Einfluss. Esoterische Lernhilfen versprechen Abhilfe bei Lern-

schwierigkeiten; in Kindergärten sind es Fantasiereisen, Mandalas und Mantras (siehe AG1016); in Schulen und selbst in manchen Kirchen werden alternative, esoterisch/fernöstlich geprägte Heilmethoden (z.B. Yoga, siehe AG1035) angeboten. Wie im Hinduismus (siehe AG1066), der alles aufnimmt, was ihm zufließt, seien es Agnostiker, Buddhisten, Christen; so nimmt auch die Esoterik alle Menschen auf, die einen Gott suchen, der den eigenen Erwartungen und Wünschen entspricht.

Die Esoterik ist ein weites okkultes Spielfeld, auf dem sich alles tummelt, was von dem Gott der Bibel wegführt. Nach wie vor ist Gesundheit das Topthema und die wohl finanzkräftigste Quelle der Esoterik. Ein Christ, der umfassend der Botschaft der Bibel glaubt, braucht keine okkulten Hilfestellungen, um Gemeinschaft mit Gott zu haben. Esoterik ist keine Lebenshilfe, sondern Lebensbehinderung. Einzig und allein Jesus Christus ist das Leben. Esoterik ist kein Weg zum Glücklichein. Einzig und allein Jesus Christus ist der Weg zu Gott (zum himmlischen Vater). Die Esoterik lehrt keine Wahrheit, sondern führt in die Abhängigkeit des Teufels. Einzig und allein Jesus Christus ist die Wahrheit (Joh 14,6). Im Johannesevangelium (6,63) sagt Jesus: *Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.*

Nachfolger Jesu brauchen keine esoterischen Krücken, weil sie Jesus als Herrn, Heiland und Retter angenommen haben. Er ist der Schöpfer ewigen Lebens in Gottes Herrlichkeit. Glaubt ein Mensch der vom Geist Gottes gewirkten Botschaft der Bibel, so wird er der Esoterik eine klare Absage erteilen.

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM